B4 Dennis Bluhm

Tagesordnungspunkt: 1.14. Listenplatz 14

Selbstvorstellung



Alter:
38

Geburtsort:
Bad Oldesloe

Bewerbung um Listenplatz 14 zur Landtagswahl 2027

Liebe Freundinnen und Freunde,

Politik muss dort funktionieren, wo Menschen leben. Das klingt selbstverständlich, ist es aber längst nicht immer. In meinem Alltag begegne ich Menschen mit unterschiedlichen Vorstellungen davon, was richtig und wichtig ist. Im Sportverein, bei der Arbeit oder in der Kommunalpolitik. Ich höre gerne zu, diskutiere auch leidenschaftlich und suche selbst dort nach Gemeinsamkeiten, wo die Meinungen zunächst weit auseinanderliegen.

In meinem Berufsleben habe ich viel Verantwortung übernommen. Als Geschäftsführer und Vorstand im organisierten Sport und heute als Geschäftsleiter für Sport- und Vereinsentwicklung bei Hannover 96 habe ich Menschen geführt, Finanzen verantwortet und Organisationen weiterentwickelt. Natürlich lief dabei nicht immer alles glatt. Ich musste schwierige Entscheidungen treffen, Kritik aushalten und Kompromisse finden. Vor allem habe ich gelernt, dass gute Ideen allein nicht reichen. Wir müssen Menschen mitnehmen und gemeinsam dafür sorgen, dass daraus auch etwas wird.

Ein Beispiel dafür ist das Regionalzentrum, das ich während meiner Zeit bei der Möllner SV entwickelt habe. Angefangen hat es mit der Idee, einen Sportverein stärker in die Entwicklung seiner Stadt einzubinden. Über mehrere Jahre wurde das Konzept ausgearbeitet, die Finanzierung geplant und Gespräche mit der Stadt geführt. Entstanden ist ein Ort für E-Sport, Digitalisierung, Begegnung und Ehrenamt. Später kamen eine hauptamtliche Ehrenamtskoordination und eine digitale Plattform hinzu, die Menschen mit Engagementmöglichkeiten verbindet. Dieses Projekt hat mir gezeigt, wie viel möglich ist, wenn wir über die eigenen Grenzen hinausdenken und unterschiedliche Menschen zusammenbringen.

Gleichzeitig habe ich über viele Jahre erlebt, wie sehr politische Entscheidungen die Arbeit von Vereinen und Organisationen beeinflussen. Irgendwann wollte ich deshalb nicht mehr nur innerhalb dieser Rahmenbedingungen gestalten, sondern auch daran mitwirken, wie sie entstehen.

Meine Bürgermeisterkandidatur in Trittau war ein Schritt in diese Richtung und wurde zugleich zu einem persönlichen Wendepunkt. Ich habe viele Menschen kennengelernt, zugehört, diskutiert und erlebt, dass unsere Ideen auch dort ankommen können, wo bislang anders gewählt wurde. Diese Begegnungen haben mich bestärkt, nun den nächsten Schritt zu gehen und mich für den Landtag zu bewerben.

Warum mache ich das bei uns Grünen?

Weil ich davon überzeugt bin, dass wir unsere Lebensgrundlagen schützen müssen und dabei gemeinsam vorankommen können.

Wir haben nur diesen einen Planeten. Seine Ressourcen sind endlich und alles Leben ist miteinander verbunden. Daraus erwächst für mich Verantwortung. Für unsere Mitmenschen, für die Natur und für diejenigen, die selbst keine Stimme haben. Ich glaube daran, dass ein bewussterer Umgang mit unseren Ressourcen unser Leben bereichern kann. Dass wir in Kreisläufen denken und nicht immer mehr verbrauchen müssen, um gut zu leben. Mich treiben weder einfache Verbotsdebatten noch

unrealistische Versprechen an, sondern die Überzeugung, dass wir unser Zusammenleben ökologisch verantwortlich, sozial gerecht und gemeinsam gestalten können.

Damit unser Heute auch ein Morgen hat.

Vier Themen möchte ich im Landtag besonders anpacken:

- Sport und Bewegung für alle ermöglichen. Sport ist für mich weit mehr als Training und Wettkampf. Er bringt Menschen zusammen, vermittelt Werte und schafft Teilhabe. Ich möchte, dass jedes Kind Zugang zu Bewegung, Sport und Schwimmen hat, unabhängig vom Elternhaus oder Wohnort. Dafür brauchen wir verlässliche Kooperationen zwischen Schulen, Kitas und Sportvereinen, gerade im Ganztag. Gleichzeitig müssen wir unsere Sportstätten erhalten und modernisieren. Wer Sportland Schleswig-Holstein ernst meint, muss auch dafür sorgen, dass Vereine ihre Angebote langfristig aufrechterhalten können. Deshalb möchte ich die Umsetzung unserer Sportentwicklungsplanung konsequent begleiten und sichtbar machen, wo es noch hakt.

- Ehrenamt stärken, statt es zu überfordern. Ich kenne die Abende, an denen Ehrenamtliche mehr Zeit mit Anträgen, Abrechnungen und organisatorischen Fragen verbringen als mit den Menschen, für die sie sich engagieren. Das betrifft nicht nur Sportvereine, sondern genauso Feuerwehren, Kulturinitiativen und viele andere Organisationen. Wir müssen Förderverfahren vereinfachen, verlässliche Finanzierung ermöglichen und hauptamtliche Unterstützung dort schaffen, wo Ehrenamt allein an seine Grenzen kommt. Wer sich für andere einsetzt, soll Unterstützung bekommen und nicht an bürokratischen Hürden verzweifeln.

- Staat und Kommunen handlungsfähiger machen. Ein Beschluss ist erst der Anfang. Ich möchte, dass wir politische Vorhaben konsequent umsetzen, Fortschritte transparent berichten und auch offen sagen, wenn etwas nicht funktioniert. Gerade unsere Kommunen brauchen verlässliche Rahmenbedingungen und ausreichend Spielraum, um selbst gestalten zu können. Dazu gehören für mich auch Menschen vor Ort, die zuhören, vermitteln und anpacken. Dorfkümmerer*innen können beispielsweise helfen, das Miteinander zu stärken und Menschen im Alltag zu unterstützen. Politik muss wieder erlebbar machen, dass sich Engagement und Beteiligung lohnen.

- Unsere Regionen lebenswert gestalten. In Stormarn erlebe ich, wie eng Mobilität, Wohnen, Landwirtschaft und wirtschaftliche Entwicklung mit dem Alltag der Menschen verbunden sind. Ich möchte, dass wir Stadt und Land gemeinsam denken, unterschiedliche Bedürfnisse ernst nehmen und Lösungen finden, die vor Ort funktionieren.

Diese vier Themen gehören für mich zusammen. Denn gesellschaftlicher Zusammenhalt entsteht nicht allein durch politische Appelle. Er entsteht dort, wo Menschen sich begegnen, Verantwortung füreinander übernehmen und merken, dass sie gemeinsam etwas bewegen können.

Ich habe nicht auf alles eine Antwort. Aber ich bringe Erfahrung, Überzeugung und die Freude daran mit, Menschen zusammenzubringen. Ich möchte zuhören, Verantwortung übernehmen und gemeinsam mit euch dafür sorgen, dass aus unseren grünen Ideen spürbare Verbesserungen werden.

Deshalb bewerbe ich mich um Listenplatz 14 und bitte euch um euer Vertrauen.

Herzliche Grüße

Dennis Bluhm

Bewerbung um Listenplatz 14 zur Landtagswahl 2027 (Fassung in Einfacher Sprache)

Liebe Freundinnen und Freunde,

Politik muss dort funktionieren, wo Menschen leben. Das klingt selbstverständlich. Aber im Alltag ist es oft anders.

Ich begegne vielen Menschen mit unterschiedlichen Meinungen. Im Sportverein, bei der Arbeit oder in der Kommunalpolitik. Ich höre gerne zu und diskutiere auch gerne. Dabei versuche ich, Gemeinsamkeiten zu finden. Auch dann, wenn Menschen sehr unterschiedlich denken.

Mein Weg in die Politik

In meinem Berufsleben habe ich viel Verantwortung übernommen. Ich war Geschäftsführer und Vorstand in Sportvereinen. Heute leite ich den Bereich Sport- und Vereinsentwicklung bei Hannover 96.

Ich habe Mitarbeitende geführt, Finanzen verantwortet und Vereine weiterentwickelt. Dabei war nicht immer alles einfach. Ich musste schwierige Entscheidungen treffen, Kritik aushalten und Kompromisse finden.

Vor allem habe ich gelernt: Gute Ideen allein reichen nicht. Wir müssen Menschen zusammenbringen und gemeinsam dafür sorgen, dass aus Ideen auch Ergebnisse werden.

Ein Beispiel dafür ist das Regionalzentrum, das ich bei der Möllner Sportvereinigung entwickelt habe.

Meine Idee war, dass ein Sportverein mehr für seine Stadt tun kann. Über mehrere Jahre haben wir dafür ein Konzept entwickelt, die Finanzierung geplant und mit der Stadt gesprochen.

So entstand ein Ort für E-Sport, Digitalisierung, Begegnung und Ehrenamt. Später kamen eine hauptamtliche Unterstützung für Ehrenamtliche und eine digitale Plattform dazu. Über diese Plattform können Menschen passende Möglichkeiten finden, sich freiwillig zu engagieren.

Dieses Projekt hat mir gezeigt, wie viel möglich ist, wenn wir gemeinsam an einer Idee arbeiten. Und wenn wir bereit sind, über die Grenzen des eigenen Vereins hinauszudenken.

In meiner Arbeit habe ich auch erlebt, wie stark politische Entscheidungen Vereine und andere Organisationen beeinflussen.

Deshalb wollte ich irgendwann nicht mehr nur mit diesen Entscheidungen arbeiten. Ich wollte auch selbst daran mitwirken.

Meine Kandidatur als Bürgermeister in Trittau war ein wichtiger Schritt auf diesem Weg.

Im Wahlkampf habe ich viele Menschen kennengelernt. Wir haben miteinander gesprochen und diskutiert. Dabei habe ich erlebt, dass unsere Ideen auch Menschen erreichen können, die bisher andere Parteien gewählt haben.

Diese Erfahrungen haben mich bestärkt. Deshalb möchte ich jetzt den nächsten Schritt gehen und mich für den Landtag bewerben.

Warum mache ich Politik bei den Grünen?

Weil ich davon überzeugt bin, dass wir unsere Lebensgrundlagen schützen müssen. Und weil ich glaube, dass wir das gemeinsam schaffen können.

Wir haben nur diesen einen Planeten. Seine Rohstoffe und natürlichen Ressourcen sind begrenzt. Menschen, Tiere und Pflanzen sind miteinander verbunden.

Deshalb tragen wir Verantwortung. Für unsere Mitmenschen, für die Natur und für alle Lebewesen, die nicht selbst für ihre Interessen sprechen können.

Ich glaube, dass wir gut leben können, ohne immer mehr zu verbrauchen. Wir können bewusster mit unseren Ressourcen umgehen, Dinge länger nutzen und wiederverwenden.

Dabei geht es mir weder um einfache Verbotsdebatten noch um Versprechen, die wir nicht halten können.

Ich möchte unser Zusammenleben so gestalten, dass wir die Umwelt schützen, gerecht miteinander umgehen und gemeinsam gute Lösungen finden.

Damit unser Heute auch ein Morgen hat.

Diese vier Themen möchte ich im Landtag besonders anpacken

1. Sport und Bewegung für alle ermöglichen

Sport ist für mich viel mehr als Training und Wettkampf. Er bringt Menschen zusammen, vermittelt wichtige Werte und stärkt die Gemeinschaft.

Ich möchte, dass jedes Kind Sport machen und schwimmen lernen kann. Dabei darf es keine Rolle spielen, wie viel Geld die Eltern haben oder wo eine Familie wohnt.

Dafür müssen Schulen, Kitas und Sportvereine besser zusammenarbeiten. Besonders wichtig ist mir der Ganztag, also die Betreuung und Bildung von Kindern über den Unterricht hinaus.

Auch unsere Sporthallen, Sportplätze und Schwimmbäder müssen erhalten und modernisiert werden.

Schleswig-Holstein hat einen Plan zur Weiterentwicklung des Sports. Ich möchte darauf achten, dass die geplanten Maßnahmen auch umgesetzt werden. Und dass wir offen zeigen, wo es noch Probleme gibt.

2. Ehrenamt stärken, statt es zu überfordern

Viele Menschen engagieren sich freiwillig. Zum Beispiel in Sportvereinen, bei der Feuerwehr, in der Kultur oder in sozialen Einrichtungen.

Ich kenne aber auch die Schwierigkeiten: Ehrenamtliche verbringen oft viel Zeit mit Anträgen, Abrechnungen und organisatorischen Aufgaben.

Diese Zeit fehlt ihnen für die Menschen, für die sie sich eigentlich engagieren.

Das möchte ich ändern.

Förderanträge müssen einfacher werden. Vereine und Initiativen brauchen eine verlässliche Finanzierung. Und dort, wo freiwilliges Engagement allein nicht mehr ausreicht, brauchen wir hauptamtliche Unterstützung.

Denn wer sich für andere Menschen einsetzt, soll Unterstützung bekommen und nicht an Bürokratie verzweifeln.

3. Staat und Kommunen handlungsfähiger machen

Ein politischer Beschluss ist erst der Anfang.

Danach müssen wir dafür sorgen, dass die Entscheidung auch umgesetzt wird.

Ich möchte, dass wir regelmäßig und verständlich darüber informieren, wie weit politische Vorhaben sind. Wenn etwas nicht funktioniert, müssen wir das offen sagen.

Unsere Städte und Gemeinden brauchen genug Geld, klare Regeln und die Möglichkeit, selbst Entscheidungen zu treffen.

Wichtig sind für mich auch Menschen, die vor Ort helfen und das Zusammenleben stärken.

Ein Beispiel sind Dorfkümmererinnen und Dorfkümmerer. Sie hören den Menschen zu, helfen bei Problemen und bringen Menschen miteinander in Kontakt.

So kann Politik im Alltag sichtbar und spürbar werden.

4. Unsere Regionen lebenswert gestalten

In Stormarn erlebe ich, wie viele Themen im Alltag zusammenhängen.

Wie kommen Menschen zur Arbeit? Wo finden Familien bezahlbare Wohnungen? Wie können Landwirtschaft und Unternehmen gut arbeiten? Und wie bleiben unsere Städte und Dörfer lebenswert?

Ich möchte, dass wir diese Fragen gemeinsam betrachten.

Dabei müssen wir die unterschiedlichen Bedürfnisse der Menschen ernst nehmen. Denn eine Lösung, die in einer Stadt funktioniert, passt nicht automatisch zu einem kleinen Dorf.

Wir brauchen gute Ideen, die vor Ort auch umgesetzt werden können.

Was mir besonders wichtig ist

Diese vier Themen gehören für mich zusammen.

Denn gesellschaftlicher Zusammenhalt entsteht nicht allein durch politische Reden und Beschlüsse.

Er entsteht dort, wo Menschen sich begegnen, füreinander Verantwortung übernehmen und gemeinsam etwas verändern.

Ich habe nicht auf jede Frage eine Antwort. Aber ich bringe Erfahrung, Überzeugung und die Freude daran mit, Menschen zusammenzubringen.

Ich möchte zuhören, Verantwortung übernehmen und gemeinsam mit euch dafür sorgen, dass aus unseren grünen Ideen Verbesserungen werden, die die Menschen im Alltag erleben können.

Deshalb bewerbe ich mich um Listenplatz 14 und bitte euch um euer Vertrauen.

Herzliche Grüße

Dennis Bluhm

